

Psychotherapie für Hinterbliebene nach **Suizid**

Nach einer vergleichenden, im *British Medical Journal* (2007:334:994) publizierten Untersuchung von M. de Groot et al. ist kognitive Verhaltenstherapie als Angebot für eine unausgesessene Gruppe Suizidhinterbliebener nicht wirksam. 75 Familien waren kurz nach dem Suizidtod eines Angehörigen entweder einer therapeutischen Intervention (4 Sitzungen à 2 Stunden) oder der üblichen, abwartenden Betreuung zugeführt worden. Nach 13 Monaten unterschieden sich die Gruppen nur darin, dass die Teilnehmer der Therapiegruppe häufiger ärztliche Hilfe in Anspruch nahmen.

Ein Kommentar des Pressedienstes des *New England Journal of Medicine* schließt (auch unter Hinweis auf andere Studien mit ähnlichem Ergebnis), dass nur 10-20% der Hinterbliebenen therapeutischer Hilfe bedürften, um eine pathologische Trauer zu vermeiden, und dass der Tod durch Suizid gegenüber anderen Todesarten in der Verarbeitung durch Hinterbliebene keinen entscheidenden Unterschied erkennen lasse.

hw